

plans ist und letzten Endes ein Befehl, dem wir Europäer folgen müssen.“

Diesem Befehl sind die westdeutschen Marshallplanpolitiker bedingungslos gefolgt: Den ausländischen Agrarprodukten wurde der deutsche Markt bedingungslos geöffnet, die Folge davon ist, daß die westdeutschen Bauern der ausländischen Konkurrenz nicht standhalten und ihre eigenen Produkte nicht absetzen können. So ist der Gemüseanbau von 129 000 Hektar im Jahre 1949 auf 56 000 Hektar im Jahre 1953 zurückgegangen, der Rapsanbau von 90 000 Hektar im Jahre 1949 auf 19 000 Hektar im Jahre 1953. Winterraps wurde im Winter 1953 nur noch auf 5000 Hektar ausgesät. Der Flachsanbau ist von 19 200 Hektar im Jahre 1948 auf 4000 Hektar im Jahre 1953 zurückgegangen. Aus dem gleichen Grunde ging der Schweinebestand um über 2 Millionen Stück zurück, und der Schafbestand verminderte sich von 2,5 Millionen Stück im Jahre 1948 auf 1,5 Millionen Stück im Dezember 1952. Die Milchwirtschaft ist unrentabel geworden. Der Milchpreis liegt 2 bis 4 Pfennig unter dem Erzeugerpreis. Durch die Käse„liberalisierung“ ist die Einfuhr von Käse in den zwei Monaten Januar und Februar 1953 im Verhältnis zu den gleichen Monaten des Vorjahres um 1900 auf 6300 Tonnen angestiegen.

Die sogenannte freie Wirtschaft führt also in umfassender Weise zum Ruin der Klein- und Mittelbauern. Die Auswirkungen der Bonner Agrarpolitik, dieser sogenannten freien Wirtschaft, sind erschreckend. Allein in den Jahren 1949 bis 1953 sind 116 600 Ackerbauern, Tierzüchter und Gemüsebauern von ihrem Hof vertrieben worden. Die westdeutschen Bauerndelegationen, die bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik weilten, äußerten wiederholt die Meinung, wie sie ein Bauer aus Niedersachsen zum Ausdruck brachte, der sagte: „Wir wären froh, wenn bei uns nach eurem Vorbild die Anbau- und Absatzfrage geregelt werden würde. Wir haben gesehen, daß ihr euer Soll gut erfüllen und darüber hinaus durch Verträge alle eure Produkte absetzen könnt. Bei uns und in Nordrhein-Westfalen liegt heute noch der Weißkohl auf den Feldern, weil durch große Einfuhren aus Holland im Herbst kein Absatz war.“ Sie forderten darum energisch, mit der Liberalisierungspolitik Schluß zu machen und endlich der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik die Hand zur Verständigung zu reichen, um durch die Wiedervereinigung